

AK Jugend und Soziales am 13.06.2019

Folgende Schwerpunkt im Landkreis werden diskutiert:

– Kinderbetreuung im Landkreis

Eine Darstellung der Bedarfsplanung und der Auswertung dazu wurde mit der Einladung verschickt. Dies soll nochmals an alle Kommunalfraktionen der GRÜNEN verschickt werden gemeinsam mit einem Fragebogen (siehe unten). Alle sind sich einig, dass dieses Thema unbedingt mit den GRÜNEN vor Ort diskutiert werden muss. So wird z.B. angezweifelt, dass der Bedarf an u 3-Betreuung tatsächlich so unterschiedlich ist, wie von den Gemeinden angegeben (37,5 – 89,4 %). Neben den fehlenden Gebäuden (Hiltrud berichtet, dass noch Mittel zur Förderung der Investitionen vom Land zur Verfügung stehen) ist aber der Fachkräftemangel hier von noch größerer Bedeutung. Zum einen muss die Ausbildung dringend gestrafft und anders organisiert werden (duales System: 2 Tage Unterricht, 3 Tage in der Praxis – mit Anrechnung auf den Fachkräfteschlüssel), zum anderen müssen JETZT Lösungen her. Stichworte sind: multiprofessionelle Teams (z.B. Ergotherapeuten*innen, Hauswirtschaftskräfte, aber auch Sportstudenten*innen etc.) Wichtig ist auch hier eine zumindest partielle Anrechnung auf den Betreuungsschlüssel. Christiane zieht eine Parallele zum Pakt für den Nachmittag: dort wurde gemeinsam mit dem Kultusministerium eine hessenweit gültige Qualifikation der Mitarbeiter*innen entwickelt, dies könnte auch für den Kita-Bereich Vorbild sein, um zumindest den aktuellen Bedarf zu decken. In naher Zukunft werden auch finanzielle Mittel des Bundes, ergänzt durch das Land fließen, diese Mittel sollen nicht alleine für Beitragssenkungen, sondern auch für echte Qualitätsverbesserungen eingesetzt werden. Das Land Hessen bereitet derzeit die Ausführungsbestimmungen dazu vor. Vorgesehen ist unter anderem, dass Schwerpunktbildungen möglich sind. Die Anwesenden betonen, dass Schwerpunktbildung in den ländlichen Regionen eher problematisch sind. Zum Bedarf an 24-Stunden-Kita sind die Anwesenden der Meinung, dass dies besser in den Betrieben bzw. zugeschnitten für betriebliche Belange zur Verfügung gestellt werden sollte, nicht aber als Regelangebot in der Fläche. Fazit: Hiltrud entwirft einen Fragebogen an die Kommunalfraktionen und gibt die Anregungen bzgl. Anrechnung für Betreuungsschlüssel, Schwerpunktbildung und Kurz-Qualifikation von fachfremdem Personal an die LT-Fraktion weiter.

– Strategischer Planungsbericht der Jugendhilfe

Das im Jugendhilfeausschuss verabschiedete Papier wurde im Vorfeld der Sitzung verschickt, die Umsetzung muss jetzt erfolgen, dies bleibt Thema in den nächsten Sitzungen.

– **Bericht aus dem neu gegründeten Grünen Netzwerk Kinder, Jugend und Familie**

Hiltrud und Susanne R-S berichten aus der konsituierenden Sitzung. Vertieft diskutiert wird der Antrag von SPD und FDP zur Einrichtung eines Landeselternbeirates für Kitas. Diesem steht die Koalition in Hessen kritisch gegenüber, zunächst soll die Erhebung der Servicestelle zur Situation der Elternvertretungen in Hessen abgewartet werden. Die Anwesenden sehen folgende Probleme: der organisatorische Aufwand ist sehr hoch (siehe Landeselternbeirat für Schulen), gibt es überhaupt den Bedarf, andererseits kann man Mitbestimmung nicht ablehnen, die freien Träger der Kitas haben sogar Ausnahmeregelungen, hier ist auf eine Lösung vor Ort zu dringen.

– **Inklusion/Umsetzung BTHG und Reform SGB VIII**

Eine wesentliche Änderung ab 01.01.2020 ist die Einbeziehung der offenen Ganztagsangebote in die Eingliederungshilfe; dies bedeutet, dass auch im Bereich des Paktes für den Nachmittag Assistenzleistungen genehmigt werden müssen.

Hiltrud soll die wichtigsten Paragraphen zusammenstellen, dann soll dies in der nächsten Sitzung diskutiert werden.

Protokoll: Hiltrud Hofmann

Alle an dem AK Interessierten können sich bei mir melden, ich nehme sie dann in den Verteiler auf:

hiltrud.hofmann@web.de

Fragenkatalog zum Stand der Kindertagesbetreuung

1. Wie kommt die Verwaltung eurer Gemeinde zu der Einschätzung der Bedarfsquote der unterdreijährigen Kinder?
2. Arbeitet eure Gemeinde mit Web-Kita, so dass der Zahlenexport zum Landkreis möglich ist?
3. Wie umfangreich sind die Wartelisten
 - für Kinder unter drei Jahren
 - für Kinder über drei Jahren
4. Wie stark leidet eure Gemeinde unter dem Fachkräftemangel?
5. Wie ist die Personalstruktur in euren Einrichtungen
 - wieviele befristete Arbeitsverträge gibt es
 - wieviele „Springer“ stehen für Krankenvertretung zur Verfügung
 - wie ist die Freistellung für Leitungsfunktionen und Fortbildungen organisiert
 - wieviele Anerkennungspraktikant*innen sind eingesetzt
 - wie hoch ist die Fluktuation
6. Gibt es in eurer Gemeinde ein Familienzentrum bzw. ist die Einrichtung eines solchen geplant?
7. Welche Verbesserungen der Qualität der Betreuung sind geplant?
8. Wie ist die Zusammenarbeit mit den Tagespflegepersonen vor Ort?
9. Käme für eure Gemeinde ein Modell „Pflegerest“, wie es die AWO in Linden und Biebertal anbietet in Frage? (siehe Anlage 2)
10. Wie ist die Trägerschaft der Kindertageseinrichtungen in eurer Gemeinde, wie sind die Erfahrungen mit den freien Trägern
11. Gibt es in jeder Einrichtung – auch bei den freien Trägern – Elternvertretungen, gibt es einen Gesamtelternbeirat aller Einrichtungen?

Gerne könnt ihr den Fragenkatalog in einen Berichts Antrag für eure Gemeinde umschreiben.

Anhand dieses Fragebogens würden wir gerne die Bedarfsplanung für eure Gemeinde diskutieren und euch u.a. Möglichkeiten der Unterstützung vorstellen. Außerdem befasst sich die Landesregierung derzeit mit der Umsetzung des „Gute Kita-Gesetzes“, auch hier gibt es erheblichen Diskussionsbedarf.